

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 25. Mai 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thiemer, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinrich, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Freunde und die Interessen der Arbeiter.

In der Arbeiterfrage stehen sich zwei Richtungen scharf einander gegenüber. Auf der einen Seite stehen die Führer der Sozialdemokratie, welche die Arbeiter zu streifen aufzuheben und dadurch Vorteile für die Arbeiter erzielen, den Arbeitern die Macht über die Arbeitgeber erringen wollen; auf der anderen Seite die Arbeiter, welche es durch Fleiß und Sparsamkeit zu etwas gebracht, sich feste Stellungen erworben haben und das Wohl ihrer Familien durch Fleiß und Treue zu erringen suchen. In Stettin bildet die sozialdemokratische Partei unter Fritz Herberich mit dem „Stettiner Volksboten“ als Organ die eine Partei, die reichstrennende Partei mit dem „Stettiner Tageblatt“ als Organ die andere Partei. Beide nennen sich Freunde der Arbeiter, beide glauben die Interessen der Arbeiter zu vertreten. Jede von beiden Parteien hält die andere für die Interessen der Arbeiter schädlich, ja verberlich und wartet unsere Arbeiter vor der gegnerischen Partei. Untersuchungen und prüfen wir, unbekümmert um die Parteien, auf welcher Seite die wahren Freunde der Arbeiter zu finden sind und auf welcher Seite am besten für die Interessen der Arbeiter gewirkt wird.

Wir bitten alle Mitbürger und Arbeiter unserer Stadt diese Prüfung mit uns gemeinsam und ungetrübte durch etwa vorgefasste Meinungen vorzunehmen. Einige allgemeine Vorbetrachtungen werden uns für diese Prüfung vorbereiten.

Jedermann weiß, es treten im Leben an jeden Menschen zu gewissen Zeiten Freunde gar verschiedener Richtung heran. Die einen, die sich selbst seine Freunde nennen, reden ihm zu, mit den Freunden ins Wirtshaus zu gehen, mit ihnen zu trinken, zu spielen, sich zu vergnügen und den mancherlei Fäulnis zu fröhnen, welche bei solcher Art des Lebens sich bald in der Brust des Menschen zu regen pflegen. Folgt der Mensch diesen sogenannten Freunden, so wird er mehr und mehr von der Arbeit entzogen, die Arbeit wird ihm eine Last, welche ihn in seinen Vergnügungen stört; er macht die Arbeit mit Unlust, liefert daher flüchtige, unzuverlässige Arbeit, muß daher öfter seine Stelle wechseln und kommt in seinen Verhältnissen zurück.

Die Eltern des Arbeiters, alle fleißigen und tüchtigen Arbeiter warnen den Menschen vor jenen Freunden als vor Verführern. Sie ermahnen den Menschen, treu und fleißig bei der Arbeit zu sein, sich eine Geschicklichkeit nach der anderen zu erwerben und so von Stufe zu Stufe in dem Arbeitswege aufzusteigen und höhere Löhne zu erwerben. Die Arbeit soll nach ihnen der Beruf, die Lust und Freude des Arbeiters sein, die freien Stunden sollen zur Erholung in Gottes freier Natur, zum Genuß der schönen Gottesgaben dienen und wieder Kraft und Lust zur Arbeit geben.

Die Menschen gehen nun ganz verschiedene Wege, je nachdem sie den einen oder den anderen Freunden folgen. Der Weg der ersten Freunde ist der des Müßiggangs und der Sinnlosigkeit, die den Menschen von Stufe zu Stufe sinken läßt. Die der zweiten Freunde ergeben Arbeiter suchen sich Bräute, verheiraten sie, lassen sie dann wieder laufen, kurz belügen der freien Liebe, heiraten demnach gefallene, selbst fieberliche Mädchen, mit denen sie nicht glücklich werden können und werden sich so selbst die Hölle auf Erden. Wir schildern hier nicht zu scharf. Alle Polizeibeamten, alle, welche Gelegenheit gefunden haben, in die Verhältnisse der Arbeiterfamilien einen Einblick zu gewinnen, endlich alle Arbeiter, welche noch ein offenes Auge für die Verhältnisse haben, werden dies bestätigen. Auch die Religion geht diesen Menschen ganz verloren und damit der letzte Rettungsanker, der sie aus diesem Elend befreien könnte.

Die fleißigen und zuverlässigen Arbeiter dagegen steigen von Stufe zu Stufe; sie arbeiten mit Lust und daher zuverlässig und gut, schnell und gewandt, ein Segen für jedes Geschäft, dem sie angehören. Sie suchen und wählen, ehe sie sich an ein Mädchen binden, und finden dann endlich auch ein Mädchen ihrer Wahl, mit dem sie sich ihr Leben verbinden können, und mit dem sie sich ein Heim gründen, das den Weissen schon hier eine Stätte des Glückes und der sittlichen Heile wird, auf welcher der Segen Gottes weilt, weil der Arbeiter der Stimme seines Gewissens, der Stimme Gottes in seiner Brust gehorcht, und für seine Familie lebt und wirkt.

Nach diesen Vorbetrachtungen wenden wir uns zunächst zur Prüfung der sozialdemokratischen Partei, welche sich selbst vorzugsweise die Freundin der Arbeiter nennt, und behauptet, daß sie allein es sei, welche die Interessen der Arbeiter vertritt.

Die Führer der sozialdemokratischen Partei haben die zahlreichen und für alle Geschäfte überaus schädlichen Streike herbeigeführt, sie haben dadurch für einzelne Geschäftswege eine Erhöhung der Arbeitslöhne erzielt, haben dadurch eine Erigerung der Preise für Steinbohlen, für Maschinen, für Waren aller Art herbeigeführt, und für viele Geschäftswege eine hohe Unsicherheit erzeugt, daß die Unternehmer oft gar nicht wissen können, ob sie ihre kontraktlichen Verpflichtungen werden erfüllen können. Für viele Arbeitgeber sind diese Streike schon jetzt sehr verberlich geworden. Aber auch den Arbeitern bringen sie keine Vorteile; im Gegenteil sind sie für die Arbeiter noch verberlicher als für die Arbeitgeber.

Denken wir uns, daß die Streike auch sämtlich im Sinne der Führer der sozialdemokratischen Partei rennirten, daß alle Löhne in sämtlichen Gewerben auf das Doppelte, beziehungsweise vierfache stiegen, ohne daß mehr Arbeit von jedem Arbeiter geliefert wird, als er bisher geliefert hat, so muß auch der Preis der Rohprodukte und der Maschinen entsprechend steigen, so muß auch der Preis jeder Waare, namentlich der Preis der Wohnungen und der Lebensmittel ganz entsprechend auf das Doppelte bis vierfache steigen, der Arbeiter kann dann also für seinen hohen Lohn nicht mehr Waare erhalten, als er früher erhielt. Das Rechengemisch ist so einfach, daß es Niemand bestreiten kann.

Nun aber will die sozialdemokratische Partei auch nur $\frac{1}{2}$ soviel Stunden arbeiten als bisher; nun will sie, daß der schlechte und faule Arbeiter ebensoviele Lohn erhalte, als der tüchtige und fleißige Arbeiter.

fließige Arbeiter. Würde dies Ziel der sozialdemokratischen Partei erreicht, so würde jeder Arbeiter kaum halbsoviel Arbeit liefern als bisher, der Preis der Waare müßte dann aber doppelt so hoch steigen, als die Löhne steigen oder mit andern Worten jeder Arbeiter bekäme dann für seinen Lohn kaum halb soviel Waare als bisher. Kurz der Arbeiter käme hierdurch in ein unsagbares Elend. Die Ziele, welche die Sozialdemokraten verfolgen, würden mithin, wenn sie durchgeführt würden, jedem Arbeiter zum größten Verderben gereichen. Alle tüchtigen und fleißigen Arbeiter erkennen dies auch vollkommen an; die große Mehrzahl der Arbeiter ist daher auch der sozialdemokratischen Bewegung fern geblieben.

Aber auch jetzt schon ist der Unfug, welche die sozialdemokratischen Führer über viele Arbeiter gebracht haben, ein entsetzlicher. Die streikenden Arbeiter gewöhnen sich an Müßiggang, sie gewöhnen sich an Brantwein trinken, an Unsaft mangelhafter Art. Es sind vornehmlich die jungen Leute, welche sich noch nicht in Erfahrung gereicht, durch die Ketten der sozialdemokratischen Führer verführen lassen, und diese Führer, welche selbst jede Gottesfurcht und religiöse Segen längst verlernt haben, bemühen sich nun auch den letzten Rest der Gottesfurcht und christlichen Zucht aus den Herzen der jungen Leute zu vertreiben und sie so schuldig der Sineslust und Lieberlichkeit in die Arme zu führen. Zahlreiche einst hoffungsvolle junge Leute gehen hierdurch zu Grunde, erliegen der Verführung und werden lüderlich. Unselig das Mädchen, welches einen solchen verberlichen jungen Menschen heirathet. Sittliche Liebe, Aufopferung eigener Wünsche für das Wohl der Seinen kennt er nicht. Was er verdient, verbringt er, läßt seine Familie darben und verkommen, verfällt so schließlich selbst dem Verderben.

Die Sozialdemokratie ist dadurch ein Stück, ein Verderben für viele Familien und Arbeiter geworden, die sozialdemokratischen Arbeiter haben ebenso, wie ihre Führer jeden sittlichen Halt, jeden christlichen Trost verloren. Während an Gottes Segen alles gelegen ist; während der Mensch unversehrt arbeitet, wenn Gott nicht seinen Segen giebt, fehlt den Sozialdemokraten jeder Gottesglaube und damit auch der Gottessegne für ihre Arbeit, wie für ihre Familien.

Pfingsten.

Wir leben in einer Zeit, welche von jedem einzelnen Gliede der Nation ununterbrochen, nachhaltige Ausspannung seiner geistigen Spannkraft beizt, wenn es seinen Platz im Kampfe des Lebens besapfen, und redlich sein Teil zu der Lösung der gewaltigen Aufgaben des Tages beitragen will. Mit Unrecht nennt man die Gegenwart das Zeitalter des „Materialismus“, was ihm seinen charakteristischen Stempel aufprägt, ist nur scheinbar das Ringen nach materiellen Gütern, in Wahrheit leben wir die geistigen Gegenstände in der Menschennatur, die fleischlich so alt sind wie die Menschheit selbst, mit bis jetzt noch nicht dagewesener Schärfe und Unmittelbarkeit aufeinander plagen. Jeder geistig regsame Mensch, gleichviel welche Strophe der gesellschaftlichen Stufenleiter er einnimmt, ergreift in den schwebenden Auseinanderlegungen zwischen der erfahrungsmäßigen und der spekulativen Weltanschauung Partei; die Führung des Kampfes aber beansprucht allseitig ungeheure materielle Opfer, und wesentlich um der Deckung dieser jahraus jahrein neu auflaufenden Kriegskosten willen sehen wir überall das Streben nach möglichst hohem materiellen Gewinn. Eine so allgemeine, gleichmäßig in die Breite wie in die Tiefe gehende Bewegung der Massen, wie sie die Signatur der Gegenwart bildet, hat Deutschland, hat Europa seit den Tagen der Reformation nicht erlebt; wöhlen der Blick sich wendet, trifft er auf nationale oder internationale Gährungsprozesse, auf teilweise gerütteltes Altes, auf noch unertigtes, oder kaum in seinen ersten unklaren Anfängen sich regendes Neues. Wohin der Strom, auf welchem die moderne Entwicklung treibt, schließlich führen wird? Schwachmüthige Seelen möchen schon verzweifeln und resignation üben in dem Vorgefühl des ihrer Meinung nach unvermeidlichen Zusammenbruchs aller geistlichen und sätlichen Weltordnung. Sie könnten Recht behalten, wenn nicht dem von unten wirkenden Drucke der zerstörenden Elementargewalten der Autoritätswille, die geklärte Intelligenz, das strenge Recht und Pflichtgefühl von oben die Waage hielte und dafür sorgte, daß der Ueberhang an lebendiger Kraft, den der Volksorganismus aus sich heraus gebiert, seinerzeit die Wege, in die er sich zum Wohl der Gesamtheit ergießen soll, schon fix und fertig gekant vorhanden, also nicht nöthig hat, in zügellosem Ueberbruch sich selber Spielraum zu schaffen.

Es ziemt sich wohl, gerade zur Pfingstzeit sich von dem innersten Wehen und der äußersten Konsequenz der gewaltigen Geistesstürme, die an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts entbrannt sind, Redenshaft abzugeben, denn das Pfingstfest selber ist, nach der religiösen Ueberlieferung, die Sendung des Geistes. Der Geist, und zwar der rechte Geist, ist noch allseitig Sieger geblieben in dem ewigen Ringen zwischen Licht und Finsternis, und wo er aufsteigt in den Hintergrund gedrängt wurde, gleich es nur, um sein Licht nach vorübergehender Finsternis desto strahlender wieder hervorbrechen zu lassen. Das Pfingstfest ist durch altherwürdige Tradition zu seinem allgemein anerkannten und freudig aufgenommenen Verkünder berufen, dessen Heroldsruf durch die in äppigster Lebensfülle prangende Natur geht und im Menschenherzen freudigen Widerhall erweckt. In hoher Festzeit schweigt der Arm der Arbeit und der Waffen, auch der Waffen des Geistes. In den Kämpfen aber, wie die Menschheit geistig durchdringt, wird sie, wie es noch immer geschehen ist, auch künftig den Sieg davontragen — im Zeichen des Geistes!

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat dem Herrn General-Feldmarschall Grafen von Moltke in Folge seiner letzten Reichstagsrede folgendes Telegramm zugesandt:

„Feldmarschall Graf Moltke. Berlin. General-Feldmarschall. Ich kann es mir nicht versagen, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die Art und Weise wie Sie durch Ihre Rede im Reichstage eingetreten sind für

Meine Arme, alle Zeit bereit im Dienst des Vaterlandes, welches Ihnen so viel Dank schuldet, Ihre höchste Ehre zu finden. Ich beglückwünsche Sie zu der Anerkennung, welche Ihnen auch außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches zu Theil geworden ist.“

Ihre dankbarer König
Wilhelm.

Prödelwitz, den 20. Mai 1890.

Der Ober-Hofmarschall Herr v. Pöbenau hat, wie Wolffs Bureau meldet, wegen geschwächter Gesundheit einen unbefristeten Urlaub erhalten. Der Ober-Zeremonienmeister Graf zu Eulenburg ist unter Verlassung in seiner Stellung bis auf weiteres mit der Leitung des Ober-Hofmarschallamtes betraut worden.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin kamen mit dem Zuge um 4 Uhr von der Station Wilmersdorf nach Berlin, um im hiesigen königlichen Schlosse einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen. Dort findet das Parabellier statt, zu welchem etwa 360 Einladungen ergangen sind. Am Abend werden Ihre Majestäten nach dem Neuen Palais zurückkehren, wo am zweiten Pfingstfesttage das Stiftungsfest der Lehr-Infanterie-Bataillons in der herkömmlichen Weise feierlich begangen werden wird.

Der Reichsfeldmarschall General v. Caprivi wurde heute nach der Parade vom Kaiser im königlichen Schlosse zu längerem Vortrage empfangen und dann mit einer Einladung zur Festlichkeit beehrt. Nach dem Frühstück wurde der Staatssekretär Herr v. Marschall vom Kaiser empfangen. Der zur Zeit hier studierende Prinz Ruprecht von Bayern, der sich hier schnell sehr beliebt gemacht hat, ist nach der heutigen Parade à la suite des 4. Garde-Regiments zu Fuß gefahren worden. Dieses Garde-Regiment, welches heute durch besonders tadellose Haltung ausgezeichnet wurde vom Kaiser, wurde besonders geehrt, daß er dasselbe beim zweiten Verbeimarsch persönlich der Kaiserin vorbeiführte. Ebenso führte er zweimal die Leibtruppe des 1. Garde-Regiments vor dem Kaiser, der dafür mit einem Händedruck dankte.

Der „Nat.-Ztg.“ wurde aus Rom, 21. Mai, gemeldet:

„Wie verlautet, habe sich der Papst in einem Briefe an den Prinz-Regenten von Preußen über das Verbot des katholischen Kongresses in München beklagt. Bis jetzt soll keine Antwort angelangt sein.“

Die „Münch. Neuest. Nachr.“ sind ermächtigt, diese ganze Nachricht als vollständig zu bezeichnen. Weiter wird dem Blatte bestätigt, daß seine Mittheilung, dem Papste sei es gleichgültig, wo der Katholikentag in diesem Jahre abgehalten werde, wenn er nur überhaupt stattfinde, durchaus der Wahrheit entspricht.

Die Ernennung des bisherigen Vizepräsidenten des Reichsbank-Direktoriums Dr. Koch zum Nachfolger des verstorbenen Herrn v. Dechend steht (nach der „Köln. Ztg.“) unmittelbar bevor, nachdem sich der Bundesrath, wie gemeldet, schließlich gemacht hat, ihn dem Kaiser zur Ernennung vorzuschlagen.

Wie verschiedene Blätter melden, ist dem Bundesrath das Schlussprotokoll der dritten Verner Konferenz zur Ausarbeitung eines internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr nebst Anlagen zugegangen. Nach dieser Mittheilung müßte man annehmen, es handle sich lediglich um eine Kenntnisaufnahme dieses Protokolls seitens des Bundesraths. Das ist aber durchaus nicht zutreffend. Wie wir hören, soll vielmehr der Bundesrath auf Grund der ihm vorliegenden Aktenstücke über dieses internationale Uebereinkommen nunmehr Beschluß fassen und definitiv zu demselben Stellung nehmen.

An den außerordentlich schwierigen Vorbereitungen dieses Uebereinkommens sind Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Oesterreich, Ungarn, Rußland und die Schweiz betheiligte gewesen. Deren Vertreter haben in drei Konferenzen den Entwurf zu einem Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr ausgearbeitet. Die letzte Konferenz hat am 5. Juli 1886 in Bern getagt. Ihre Beschlüsse sind damals zum größten Theile und der Hauptsache nach bekannt geworden. Das Uebereinkommen soll nach dem Entwurfe für jeden betheiligten Staat, auf drei Jahre von dem Tage an, welchem es in Wirksamkeit tritt, verbindlich sein. Jeder Staat der nach Ablauf dieser Zeit zurücktreten will, ist verpflichtet, hierüber die übrigen Staaten ein Jahr vorher in Kenntniß zu setzen. Alle drei Jahre soll eine Konferenz von Delegirten der Vertragsstaaten zusammentreten, um die für notwendig erachteten Abänderungen an dem Uebereinkommen in Vorschlag zu bringen. Die Eisenbahnen der einzelnen Vertragsstaaten, welche in das Uebereinkommen einbezogen sind, sind in einem besonderen Verzeichnisse aufgeführt. Das letztere kann auf Anträge der betreffenden Staaten erweitert oder gekürzt werden. Um die Ausführung des Uebereinkommens zu erleichtern und zu sichern, soll ein Zentralamt für den internationalen Verkehr errichtet werden. Dasselbe soll einmal Mittheilungen der betheiligten Staaten und Eisenbahnverwaltungen entgegen zu nehmen und den übrigen Staaten und Verwaltungen zur Kenntniß zu bringen, sodann Nachrichten, die für das internationale Transportwesen von Wichtigkeit sind, zu sammeln, zusammen zu stellen und zu veröffentlichen haben, ferner auf Begehren der Parteien Entschädigungen über Streitigkeiten der Eisenbahnen untereinander abgeben, die geschäftliche Behandlung der behufs Abänderung des Uebereinkommens gemachten Vorschläge vornehmen, sowie die durch den internationalen Transportdienst bedingten finanziellen Beziehungen zwischen den betheiligten Verwaltungen und die Einziehung rückständig gebliebener Forderungen erleichtern. Die Organisation des Zentralamtes soll dem schweizerischen Bundesrath überlassen werden, sei es, daß er selbst die Organisation des Amtes, sei es, daß er auf Weiteres den jährlichen Betrag von 100,000 Franken nicht übersteigen sollen, werden von jedem Staate im Verhältniß zu der kilometrischen Länge der von demselben zur Ausführung internationaler Transporte als geeignet bezeichneten Eisenbahnstrecken getragen. Für Deutschland würde das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahn-

frachtverkehr demnach in ähnlicher Weise mit Kosten verknüpft sein, wie beispielsweise die Unterhaltung des internationalen Maß- und Gewichtsbureaus in Paris, nur daß bei den Kosten für das Zentralamt des Eisenbahnfrachtverkehrs auch die Einzelstaaten berücksichtigt werden müßten.

Die Wirksamkeit des Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr soll drei Monate nach erfolgtem Austausch der Ratifikations-Urkunden zwischen den vertragschließenden Staaten beginnen.

Der deutsche Generalkonsul in Sansibar, Dr. Michalies, hat dem Sultan von Witu, Jumo Watari, am 10. April einen Besuch abgestattet, behufs Abschlußes eines Schutzvertrages und Beziehungen zu demselben. Nach dem „Hannoverschen Courier“, welcher einen ausführlichen Bericht über diesen Besuch veröffentlicht, war Dr. Michalies auf dieser Reise begleitet von dem Herrn v. St. Paul Maire, Vertreter der deutsch-afrikanischen Gesellschaft, Lieutenant Thiermin, Chef von der Wismanntruppe, Dr. Reinhardt, Dragoman des Konsulats, und Herrn Kurt Toppen, welcher dem Generalkonsul als Führer und Dolmetscher für Suaheli dienen sollte, außerdem noch von fünfzig Suaheli-Truppen als Eskorte. In der Stadt Witu fanden bei ihrer Ankunft einige hundert Soldaten in den Straßen Spalier. Der Sultan hatte ein schönes großes Haus für seine europäischen Gäste hergerichtet, ein zweites für die Unteroffiziere und ein drittes für die Soldaten. Dr. Michalies bezog sich gleich nach der Ankunft mit Herrn Dr. Reinhardt und Herrn Toppen zum Sultan. Derselbe war durchaus entgegenkommend und zeigte sich bereit, einen förmlichen Schutzvertrag, welcher bisher noch nicht bestanden, zu unterzeichnen. Am anderen Morgen fand der feierliche Empfang der Gäste und die Unterzeichnung des Vertrages statt. Der Generalkonsul setzte dem Sultan und seinen Leuten den Zweck seines Besuchs auseinander, Herr Toppen dolmetschte. Dann verlas Dr. Reinhardt den Text des Vertrages in arabischer Sprache. Der Sultan unterschrieb, Herr Toppen setzte des Sultans Siegel darunter, dann unterschrieb der Generalkonsul und siegelte, und zuletzt setzte Dr. Reinhardt das Konsulatsiegel darunter. Nach diesem feierlichen Akt folgte Lieutenant Thiermin fünf Suahelen mit den Gefährten des Kaisers herein. Der Sultan empfing ein großes Bild des Kaisers, eine prachtvolle goldene Uhr mit dem kaiserlichen Namen nebst gelbener Kette und ein schönes Jagdgewehr ebenfalls mit Namen auf Goldplatte. Der Hofmarschall Jumo Watari bin Sultan Ahmed und der Dule des Sultans, Bana Witu bin Jumo Watari, erhielten auch jeder ein schönes Jagdgewehr mit dem Namen des Kaisers. Dann begleitete der Sultan den Generalkonsul bis zur Hälfte des Weges, die Soldaten präsentirten und die Feierlichkeit war zu Ende. Das Bild des Kaisers hat seinen Platz über dem Thron des Sultans gefunden. Der Sultan hat später geäußert, daß ihm das Bild das liebste von den drei Geschenken sei: „Es ist schön, wenn man werthvolle Sachen geschenkt bekommt, aber das Bild erinnert mich jeden Tag an meinen Schirmherrn, der seine starke Hand über mich hält und besser Schutz mich vor Uebergriffen meiner Widersacher sichert.“ Die Veruche der Engländer, in Witu festen Fuß zu fassen, sind als erfolglos gescheitert zu betrachten.

Freiburg, 23. Mai. Die Vertreter aller deutschen technischen Hochschulen überreichen heute Nachmittag dem Fürsten Bismarck eine Ehrenbesuchsadresse und wurden in liebenswürdigster Weise angenommen.

Schwern, 23. Mai. Die Nachrichten über das Verenden Sr. königl. Hoheit des regierenden Großherzogs Friedrichs Franz III., welcher mit seiner Gemahlin angelänglich in Wirtz verweilt, lauten leider nicht günstig. Sr. königl. Hoheit wird von sehr heftigen neuralgischen Schmerzen täglich stark heimgesucht. Da der Aufenthalt auf dem Meere hiergegen einige Linderung verschafft und nach dem Ausdruck der Aerzte überhaupt ein sehr zuträglich sein soll, so beabsichtigt der Großherzog während der Sommermonate auf einem dazu besonders gemieteten Fahrzeuge auf den südlichen Meeren umher zu fahren und im Herbst alsdann wie gewöhnlich in seine neue erbaute Villa nach Cannes zurückzukehren. Derselbe wird also wahrscheinlich während des ganzen Jahres 1890 nicht in Mecklenburg anwesend sein.

Mech, 20. Mai. Wie die „Mezer Zeitung“ mittheilt, ist dem Major Hüger vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 23, welcher die neue Beschichtung der Artillerie und des Trains konstruirt hat, der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden. Die neue Beschichtung, welche sich durch große Einfachheit und Zweckmäßigkeit auszeichnet, ist jetzt in der ganzen deutschen Armee, auch in Bayern, Württemberg und Sachsen, zur Einführung gelangt.

Sancti, 23. Mai. Die Petition der Handwerker und Gewerbetreibenden aus dem Regierungsbezirk Trier betreffs Einschränkung der Konkurrenz der Wamblerlager, Konsumvereine und Gefängnisarbeit ist nunmehr fertig gestellt und wird in den nächsten Tagen an den Reichstag gelangt werden. Derselbe enthält tief einschneidende Vorschläge zur Abänderung der Gewerbeordnung. Konsumvereine und Wamblerlager sollen nur in Dörfern errichtet werden dürfen, deren Einwohnerzahl die Zahl 3000 nicht erreicht. Desgleichen soll der Kaufhandel auf solche Dörfer beschränkt werden. Hinsichtlich der Gefängnisarbeit stellt die Petition an einem positiven Antrag. Es wird der Wunsch geäußert, daß der Militärstrich soweit als möglich seine Bedarfsmittel in den Gefängnissen herstellen lasse.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. Die Erwartungen der Regierung hinsichtlich des böhmischen Ausgleichs sind stark herabgestimmt. Es wird eine bedeutende Verschleppung des Ausgleichs befürchtet, weshalb bereits erwogen wird, die Prager Landtagsession vor der Zusammenkunft der Delegationen zu unterbrechen und erst nach dem Delegationsaufschluß die Ausgleichsverhandlungen fortzusetzen. Die geschäftliche Resolution hinsichtlich Einführung der geschäftlichen Dienstsprache im böhmischen Theile Böhmens kennzeichnet die Deutschen, welche eine weitere Einschränkung der deutschen Staats-

sprache fürchten und befürchten, die Regierung könnte den Gegnern diese Konzeption zur Verschleppung des Ausgleichs gewähren.

Wien, 22. Mai. Zu Wingham hält der deutsche Schulverein in sein großes Jahresfest in Wingham, wo die Vertreter von ganz Deutsch-Oesterreich sich zusammenfinden und auch Gäste aus Deutschland sehr willkommen sind. Gegenwärtig bezieht der Schulverein 37 eigene Schulen in 91 Abtheilungen und 58 eigene Kindergärten in 75 Abtheilungen. Außerdem unterstüzt er 44 nicht dem Verein gebhörige Schulen und 33 Kindergärten, gewährt 15 Schulaufstufungen, ermöglichte in 5 Schulen den katholischen, in einer den protestantischen Religionsunterricht, in anderen Schulen den Anstalt- und Fortbildungunterricht und spendete für arme deutsche Schüler mancherlei Unterstüngen.

Frankeich.

Paris, 24. Mai. Der Seine-Deputirte Reillon bezieht im „Radical“ die Dreyfus'sche Broschüre und erklärt, daß dieser Kriegsdienst absolut ungehörig verhalten werde. Frankreich könne, wie Reillon sich äußert, im Gegentheil nur gewinnen, wenn es sich zur Zeit ausschließlich mit Arbeiten des Friedens befähigt.

Im übrigen ist zu konstatiren, daß die Presse sich gegenüber dem Dreyfus'schen Elabarat sehr kühl verhält.

Im Gegensatz zu der von dem italienischen Blatte „La Tribuna“ gestern veröffentlichten Nachricht kann aus entschiedenem behauptet werden, daß die französische Regierung keinerlei Initiative zur Erzielung eines internationalen Abkommens gegen anarchistische Ausschreitungen ergriffen hat.

Italien.

Rom, 20. Mai. Die französischen Schützen haben gestern Abend Rom verlassen. Sie können wohl zufrieden sein mit der Aufnahme, welche sie hier selbst gefunden haben. Ueberall und bei jeder Gelegenheit wurde ihnen die warme Sympathie sowohl des Hofes als auch der Bevölkerung entgegengebracht. Bei den Festlichkeiten und Banquets, welche man den „fremden“ Schützen veranstaltete, stülste man deutlich heraus, daß man besonders bemüht war, die Franzosen zu ehren. General Pellona, der Präsident des nationalen Freischützens, gab sogar den französischen Schützen ausschließlich ein Festessen bei Venedig, wo es natürlich an gegenseitigen Verhörungen der Freundschaft und Sympathie beider Nationen nicht mangelte. Auch Se. Majestät König Humbert ließ sich gelegentlich seines Besuchs des Schießplatzes den Herrn Merillon und mehrere französische Schützen vorstellen und betonte mit lauter Stimme, daß Italien niemals vergessen werde, daß Frankreich mit ihm auf denselben Schießplätzen für die Unabhängigkeit gekämpft habe und daß die Gefühle, welche diese Erinnerung hervorruft, niemals in den Herzen der Italiener geschwunden seien.

Niederlande.

Amsterdam, 22. Mai. An sämtliche katholische Geistliche des Landes ist von den betreffenden Bischöfen ein gleichlautendes Rundschreiben ergangen, in welchem die Pfarrer, Pastoren und Kaplanen aufgefordert werden, von ihrem bekannten Einfluß auf das Volk Gebrauch zu machen, um neben der bestehenden öffentlichen Gemeindefolge eine katholische zu errichten; an kleineren Plätzen, wo dies nicht möglich ist, muß der Pfarrer dahinter zu kommen suchen, welche Bücher in der öffentlichen Schule gelehrt werden, und er muß darauf hinwirken, daß mit der Zeit nur katholische Bücher eingeführt werden, endlich wird den Geistlichen aufgegeben, an jedem Plaze den Handel und Wandel eines jeden Lehrers an einer öffentlichen Schule zu beaufsichtigen. Man sieht, die Arbeit des „Jünglings“ der öffentlichen Gemeindefolge, welches seiner Zeit von liberalen Abgeordneten als die Folge des nummernreichen Elementarschulgesetzes warnend in Aussicht gestellt wurde, ist in sehr gründlicher und erfolgversprechender Weise bereits in die Hand genommen worden. Daß man, um den ersten Theil des bischöflichen Ukas, nämlich die Errichtung katholischer Schulen, auszuführen, nicht viel Federlesens in der Wahl der Mittel zu machen geunnt ist, beweist das Beispiel des katholischen Pfarrers in Weesp bei Amsterdam, der zur Unterhaltung der von ihm errichteten Schule von der Armenverwaltung kurzweg verlangte, sie möge die Fleischportionen der in der dortigen Wohlthätigkeitsanstalt verpflegten alten Leute vermindern, sowie die wöchentlichen Unterstüngen der Drismannen herabsetzen, und die dadurch ersparte Summe ihm überlassen! — An verschiedenen Plätzen werden die Vorbereitungen zur Feier des fünfzigjährigen Gedenktages der Schlacht von Waterloo getroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Mai. Die Zeitungen berichten über den Tod einiger Dänen im Kongosse. Der Kapitän Freileben, angestellt in der Gesellschaft „Compagnie de commerce du Haut Congo“, hat in einem Kampfe mit den Eingeborenen das Leben eingebüßt, indem er, allerdings unversehrt genug, den Fieber befiel, sich allein an Land zu begeben. Außerdem sind 2 junge Maschinisten aus Dänemark vom Fieber dahingerafft.

In einer der letzten Sitzungen der Kopenhagener Bürger-Repräsentation wurde die Bewilligung von 1,350,000 Kronen zum Bau eines neuen südlichen Gefängnisses in nächster Nähe Kopenhagens (Engbave) beantragt und die Sache nach kurzer Verhandlung einem Ausschusse überwiesen.

Nach Keith, Harwich und Newcastle wurden in der vorigen Woche hier aus dem Rande allein mit den Schiffen der vereinigten Dampfschiff-Gesellschaft 1033 Riten mit Eiern und 10,780 Küfer resp. Küsten Butter ausgeführt.

Rußland.

Wie aus Riga mitgetheilt wird, haben die dortigen Deutschen bei den Stadtverordnetenwahlen in der dritten, am meisten gefährdeten Klasse wiederum einen vollständigen Sieg errungen. Es ist hervorzuheben, daß dieser ehrenvolle, mit Ueberwindung der geradezu unglaublichen Hindernisse errungene Erfolg nur im Bunde mit den alleingeseffenen russischen russischen Bürgern der Stadt, die sich der deutsch-feindlichen Aitaktion der russischen Beamten Res-

fern gehalten haben und ihre Vertrauen zu der tüchtigen deutschen Verwaltung stets haben erkennen lassen, möglich geworden ist. Die Kunde von diesem Kriegserfolge wird im ganzen baltischen Lande erfreulich und lebendig wirken und zu weiteren Anstrengungen ermuntern.

Die Art und Weise, wie General Tschernajew nach den vorliegenden Berichten in Petersburg wieder in Gnade aufgenommen, zum Mitgliede des Kriegsraths ernannt und in den Generalstab einberufen worden, hat nicht verfehlt, überall gerechtes Aufsehen zu erregen. Wie aus London berichtet wird, betrachtet man seine Wiederberufung als eine Demonstration, da Tschernajew sich als General in dem serbisch-türkischen Kriege nicht bewährt hat und in Serbien überhaupt mehr eine politische, als militärische Rolle gespielt hat. Man erinnert sich daran, daß er es gewesen, der schon damals den Versuch machte, den Fürsten Milan zum König auszurufen zu lassen, womit er jedoch keinen Erfolg erzielte, da König Milan die ihm von Tschernajew dargelegte Krone ablehnte. Tschernajew ist durch seine österreichfeindlichen Gesinnungen bekannt und hat überhaupt stets das Beispiel der politisierenden russischen Generale zu kopiren gesucht. Daß er, ungeachtet es schwer hält, auf besondere Fähigkeiten zu verweisen, die seine Wiederberufung rechtfertigen könnten, nun wieder hervorgeholt wird, macht es umso mehr, hinter seiner Wiederberufung etwas anderes als eine bestimmte Tendenz zu suchen, was besonders mit Rücksicht auf die gegenwärtig obwaltenden russischen Verhältnisse lehrreich und wichtig erscheint.

Serbien.

Belgrad, 23. Mai. Es bildet eine eigenartige Erscheinung, daß während der Kure der serbischen Staatswerke namentlich beständig steigt, in Serbien selbst eine arge Finanznoth eingetreten ist. Die serbischen Eisenbahn-Obligationen haben am Berliner Platz beinahe den Kurs von 90 erreicht, die Renten den Kurs von 87 überschritten. Diese Höhe wurde seit einem Jahre nicht erreicht, sie bedeutet eine binnen Monatsfrist eingetretene Verringerung bis zu 5 Prozent. Soll dieses Steigen durch die in Rumänien begreifliche Höhe der Eisenbahn-Bruttoeinnahmen sich erklären? Diese Annahme ist thatsächlich vorhanden und ergibt sich aus den massenhaften Getreideexporten, welche in neuerer Zeit aus der Türkei auf dem Landwege nach Deutschland und nach Deutschland gehen. Diese übergroße Eisenbahnquelle wird aber kaum das Steigen aller serbischen Werthe rechtfertigen, welches Steigen den hier in die Augen gefallenen Plan einer Rumänien-Expedition Herabsetzung des Kursfußes am ehesten zur Reife und Ausführung bringen könnte. Zu diesem erfreulichen Stande der Werthe bildet die Finanznoth im Lande, welche bloß eine Folge des politischen Systems ist, einen traurigen Gegensatz; die Staatskassen sind vollständig leer. Der vollständige Mangel an Baarmitteln wird von allen, selbst regierungsfremden Blättern beklagt. Am 1. Mai d. J. (alten Stils) konnte den Beamten das für April fällige Gehalt nicht ausgezahlt werden, eine hier seit langen Jahren nicht vorgekommene Sache. Das Ministerium des Aeußeren, welches doch besondere heilige Verpflichtungen hat, daß die längste Zeit im buchhalterischen Sinne des Wortes aus dem Trockenen. Die Eisenbahnkassen, welche um einen Voranschlag von 160,000 Francs angegangen werden war und ihn mit der Begründung verzweigt hatte, daß sie ohnehin über eine Million zu fordern habe, half endlich mit 60,000 Francs aus der ärgsten Noth. Diese Zustände sind auf den unerbittlichen schlechten Steuerungsdruck zurückzuführen. Ist das serbische Steuersystem an sich schon kein vorzügliches, so kommen als Uebelthäter die politischen Klüffeln hinzu. Die Radikalen, welche früher gegen Härte und Steuerdruck gekämpft hatten, würden um alle Volksgunst kommen, wenn sie jetzt energisch die Steuer schraube anziehen wollten. Unzählige Millionen an Steuerrückständen sind in den Händen der Behörden verzeichnet, aber jetzt, vor den entscheidenden Wahlen zur Skupstina, denkt Niemand daran, sie einzutreiben. Und während die Besitzer serbischer Werthe die Belgrader Zukunftsblätter loben, muß Jedermann, der an Serbien irgend welche Baarforderungen zu erheben hat, ein Martyrium durchmachen.

Amerika.

New-York, 4. Mai. (Post. 34.) Am 2. d. M. fand in der Stadt Atlanta im Staate Georgia eine Zusammenkunft einflussreicher Regier. statt, welche verschiedene Unionsstaaten vertreten und eine Reihe von Verträgen schloß, in denen sie u. A. die Gouverneure und Befehlshaber dringend ersuchten, die farbige Bevölkerung gerecht und milde zu behandeln. Wenn dies geschehen, so würden die Neger den meißten geschätzten Plan, auszuwandern, gern aufgeben; sie liebten ihr Geburtsland und würden bestrebt sein, auch ihrerseits zum Gedeihen desselben nach Kräften beizutragen. Einer an ihn abgesandten Deputation gab Gordon, der Gouverneur von Georgia, die Antwort, er sei ein Freund der Farbigen und werde deren materielles und geistiges Fortkommen nach Kräften unterstützen. Das Auswandern sei leicht, aber ein neues Heim, in dem man sich wohl fühle, zu gründen, sei schwer. Schon jetzt befänden sich manche Neger im Besitze eines schönen Eigenthums, und Ordnung und Fleiß würden die Zahl dieser Leute nur vermehren. Wenn sich dies versteht, so ist nur zu wünschen, daß auch in den übrigen früheren Sklavenstaaten die Lage der Neger eine ähnliche ist oder doch bald wird, wie in Georgien.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Mai. Auf der Nahrungs-mittel-Anstellung in Würzburg hat die Hamburger Exportbräuererei „Frankenbräu“, welche auch hier am Königsplatz einen Ausverkauf hat, für ihr Gebräu die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille und das Ehrendiplom, erhalten. Herr Pastor Mans in Grabow ist auf der Adler-Deben vierter Klasse verliehen worden. Der Untersuchungsrichter des königlichen Landgerichts zu Stettin hat am 21. d. Mts. in der Sache gegen einen Arbeiter, welcher den Arbeiter Friedrich Land Ermittelungen vorzunehmen, der Arbeiter Wilhelm Brück aus Zehlfeld, in vier einigen Tagen in Bremen verhaftet worden. Die Gefährlichkeit der Insekten, denen man mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit wieder ausgesetzt ist, scheint noch immer nicht genug bekannt zu sein. Die Insekten, die sich auf unsere Haut setzen, nützen sich nicht nur von den Säften lebender, sondern auch toter Thiere, sondern also sogenannten Leidgeist. Durch die Insektenstiche kann derartige Gift auf uns übertragen werden und Verwundungen erzeugen, die von den Tod zur Folge hat. Da hilft nun am besten Sauniergeißel, den man sofort in die Wunde reibt. Es empfiehlt sich, auf Spaziergängen stets ein flüssiges Seifenwasser bei sich zu tragen. Zur Vermeidung von Zweifeln darüber, ob die nach § 4 Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 5. Juli 1889, betreffend die Prüfung der Zahnärzte, behufs Zulassung zur Prüfung nachzuweisende mindestens einjährige praktische Thätigkeit bei einer zahnärztlichen höheren Lehranstalt oder einem approbierten Zahnarzt oder innerhalb des nach Ziffer 3 erforderlichen zahnärztlichen Studiums von mindestens vier Halbjahren auf einer deutschen Universität ausgeübt werden darf, hat der Bundesrath sich dahin ausgesprochen, daß diese praktische Thätigkeit außerhalb der vorgeschriebenen Stadienzeit stattfinden muß. In der Woche vom 11. bis 17. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 103 Erkrankungen und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am häufigsten zeigten sich Malaria, woran 54 Erkrankungen zu verzeichnen sind, davon 24 Erkrankungen im Kreise Pritz, 19 Erkrankungen im Landkreis Randow, 10 Erkrankungen im Kreise Saargau und 1 Erkrankung in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 41 Erkrankungen (3 Todesfälle), davon 14 Erkrankungen im Kreise Randow und 9 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 2 Personen (1 Todesfall), an Darm-Typhus erkrankten 4 Personen. In den Kreisen Kammin, Randow und Uckermark kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor. Unter den Leipziger Säugern, welche heute in Wolffs Garten zum ersten Male auftraten, sind außer dem Direktor Herrn Dr. Kopp die Herren Charakterkomiker S. Stein, Damentänzerin Frau de Witte und Salontänzerin Frau de Witte zu sehen. Der Herr Komiker Herr de Witte hat bereits vorzeitig bekannt. Besonders im geselligen Theile dürfte die Gesellschaft den weitgehenden Ansehensverlust erfahren, denn Herr Köpfer geht der Ruf eines guten Tenors und Tenorsängers voraus, während Herr Köpfer ein tüchtiger Bassist sein soll. Auf das heute im Elysium-Theater in Szene gehende feierliche Stück „Eva“ von H. Hof sei nochmals aufmerksam gemacht. Am Mittwoch beginnt Hr. August Köpfer vom Stadttheater in Leipzig ihr Gastspiel. Hr. Köpfer, ein Mitglied des Leipziger Publikums und auch eine liebe Bekannte, wird nicht verfehlen, der Direction volle Häuser zu bringen und aus einem hohen Kunstgenuß zu verschaffen. In der Woche vom 18. bis 24. Mai wurden in der hiesigen Volksküche 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

aus der Provinz. In der Provinz sind in der Woche vom 18. bis 24. Mai 1716 Portionen verabreicht.

Excelsior,
waschecht und krumpfrei,
Leichte Unterhemden und Beinkleider, Reform-Unterleiber (Dr. Lahmann),
sowie leichte Normalunterleiber, für jede Figur passend,
Sommerhandschuhe
von 15 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten, **echt schwarze Strümpfe**
in jeder Fußgröße und Länge, sowie Corsettes empfehlen in größter
Auswahl zu billigsten festen Preisen
Stropp & Vogler,
Rohlmarkt 3.

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen Polizei-Verwaltung soll die Stelle eines **Polizeigerechten**, mit welcher ein Gehalt von jährlich 750 *Mk* und eine Remuneration von 120 *Mk* jährlich für den Nachwuchsdienst — event. auch freie Wohnung — verbunden ist, **schleunigst** besetzt werden.
Zielerziehungsberechtigte, vollständig reife Personen haben ihre Bewerbungsgesuche mit den Akten über die Anstellungsfähigkeit nebst Lebenslauf alsbald einzuweisen.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Den 11. d. M., den 20. Mai 1890.
Der Magistrat.
J. B.
Hauptner.

Hamburg. Hotel Union,
Am Sandstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme
Lage in nächster Nähe sämtlicher Bahnhöfe, Hafen u.
Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 M.

Hammonia - Hôtel,
Hamburg,
St. Pauli, Beyerbahn 98.
Zimmer incl. Beleuchtung von M. 2,50 an.
Elektrische Beleuchtung. — Mikrophon 114.
Verbeugungsverbundung nach allen Bahnhöfen.
Grand-Restaurant. Wiener Café.
Direktion **Albert Killek.**

Hamburger Auflage 30.000.
62. Jahrg. Fremdenblatt.

Für Inserate sehr geeignet.
In Hamburg,
Schleswig-Holstein, Mecklenburg,
Hannover und Skandinavien in allen
Kreisen viel gelassene Zeitung.
Eines der verbreitetsten Blätter
Nordwestdeutschlands.
Abonn. pr. Quartal 6 Mk. Inserate
35 Pf., im Klein Anzeig. u. Familien-
Anzeiger 20 Pf., Reclamen 1 Mk.

 **Wassermühle.**
 alter Besitz, neue Gebäude, mit Land-
 wirtschaft, ff. Geschäftslage, ist zu ver-
 kaufen. Adressen unter **A. E.** bef. die Exped. d. Bl.,
 Kirchplatz 3.


Eine Gastwirthschaft
verbunden mit Molkerei und Bäckerei, in einem Dorfe
von über 500 Einwohnern, zwischen Zinnowitz und
Seringsdorf, gute Absatzorte, will ich umstandshalber
sofort billig verkaufen. Sichere Brodstelle.
Wiedemann, Uederitz.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte
ist das berühmte
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Leide es Jeder, der an den Folgen solcher Laster
leidet: Tausende verdanken demselben ihre
Wiederherstellung. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buchhandlung.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erscheinende Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das
*gestörte Nerven- und
Sexual-System*
sowie dessen radicale Heilung zur Be-
ziehung dringend empfohlen.
Preis incl. Zueudung autor. Covv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Vorzügliche
Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 *Alt* per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade
per Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p Pfd 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn.
Hoflieferanten Sr Maj. des Königs,
Berlin C.,
Stettin, Kohlmarkt 2,
bei **Otto Hamann.**

Ernst Eckardt,
Civil-Ingenieur, **Dortmund.**
Spezialgeschäft:



Schornsteine.

Neubau u. Reparaturen,
Lieferung der Formsteine,
Blitzableiteranlagen.

Mode-Bazar
Gedr. Dietze,
Münchenstraße 31,
neben der h. Töchterchule,
bringt täglich Neuheiten in fertigen
Hüten bis zu den elegantesten Pariser
Modellen, sowie ungarirten Stroh-
Hüten und Pny-Grützen.

Mücken-Feind.
Sicherster Schutz gegen Mücken u.
andere lästige Insekten. Fl. 60 Pf. Generalversandt:
Löwen-Apotheke, Berlin C., Jenaueserstr. 16.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 29. Arkons-
platz. Preislisten gratis.

Bad Reinerz

In Schlesien, klimatischer, walddreicher Höhen-Kurort,
 Seehöhe 563 m, besitzt drei Kohlensäurereiche, alkalisch-erdtige Eisentrunkquellen, Mineral-, Moor-
 Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken-
 der Respiration, der Ernährung und Constitution, Prospekte unentgeltlich.

Suderoode am Harz. Soolbad und klimatischer Kurort

Hotel und Pension Michaelis.

Beste Lage am Walde, auf das Komfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden
 Publikum. Sool-, Nichtenadel- und Wasserbäder im Hause. Hotel-Omnibus zu jedem Tage. Prospekte
 bei **Fr. Michaelis.**

perennirter Molken- und
 Luftkurort, 2700 Fuss ü. M.
 Prachtvolle Aussicht auf
 den Bodensee u. das Gebirge.
 Casino; Kurgarten;
 Kurkapelle; Waldpark.
 Lawn Tennis.

Schweiz (Ct. Appenzell)
HEIDEN
 Bergbahn Rorschach-Heiden.
Hôtel & Pension
 Kurhaus I. Rang.

Vorzügl. Quellwasser-Ver-
 sorgung. Die Wasserkuren
 unt. Leigv.-Hrn. Dr. Wirth,
 Molken-, Sool- u. Fichten-
 nadel-Bäder.
 Eigne Sennerei, Milchstation

FREIHOF & SCHWEIZERHOF

Neue Einrichtungen für
Hydrotherapie.
 Besitzer:
Altherr-Simond.

Catarrh der Respirations-
 organe. Anämie. Nerven-
 krankheiten. Chron. Magen-
 und Darmcatarrhe. Recon-
 valescenz. Staufrische Luft.

Freihof: Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — **Schweizerhof:** von 6 Fr. an

Wasserheilanstalt Bad Eigersburg i. Thür. W.
 Beſteht ſeit 1837. Diätetiſche Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.
 1. Preis: Dr. gold. Medaille v. d. Internat. Ausſtell. Wien 1888.
 Melſche, renommirte, m. allen Hülfsm. d. Neuz. ausgeſt. Anſtalt. Bekannt-Waſſerheilverf.
 Elektrother. (auch ſtatt Electric), Pneumatother., Maſſage u. Heilmagnetiſm. Mitchell's Naſtruz; Klimat.
 Diät. u. Terrain-Kuren; Moſkatur; Sommerfrife, 520 Met. ü. d. M., Stat. d. Bahn Neudorfendorf.
 Neue-Großbrenn. Kur u. Saison v. 1. März bis 15. Nov. Ausgezeichnete Erſolge b. d. verſchiedenſt.
 Leiden, beſ. bei Nervenleiden. **Wäſſrige Preiſe bei vorzüglicher Verpflegung.**
 Näheres durch Gratis-Proſpette. Anfragen beliebe man zu richten an die unterzeichneten Beſiger
 Sanitätsrath Dr. Barwiński — Fr. Mohr.

Kurhaus und Lutsenbad Thaur in Thüringen Nord, 1/2 Stunde von Eisenach.
(Post, Telegraph, Station der Bahn Wultha-Mulha.)
Klimat. Kurort für Nervenasthenie, Blutarme, Rheumatische, schwache Kinder u. Konstitutionsgegend
angenehmer und schöner Aufenthalt Thüringens für Familien. Großer kalter Berg zum Kur-
haute gehörig. Best für Gaste. Vollständig neuerbautes und komfortabel eingerichtete **Badehaus**, Bade-
ZooL, Stahl, Schwefel, Loos, Moor, Dünne, Dampf, elektrische u. Kalkbaderbäder. Mass. Ge. Pension
im Mai-Juni von 3 Mk. an. Vorzügliche Empfehlungen. Näheres durch den Besitzer **C. Scharr**.

Vertretung
in Patent-
Prozessen: **PATENT** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler**, Patent-u. techn. Bureau, **Berlin**
SW. 11, Anhalterstr. 6. Ansführl. Prospekte gratis. **Berichte**
üb. Patent-
Anmeldung.

Grosse Berliner Schneider-Akademie
mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

Die sichersten Gewinn-Chancen
bei den letzten 6-igen großen Ziehungen der
Schlossfreiheit-Lotterie
am 9. Juni und 7. Juli bietet das von mir gegründete
Consortium-Spiel,
bestehend aus 100 Orig.-Loosen der Schlossfreiheit-Lott. wie. Zu obigen zwei Ziehungen gütlich, empfehle ich nach
 $\frac{1}{3}$ Antheil von 100 Loosen Mk. 26,00 $\frac{1}{2}$ Anth. von 100 Loosen Mk. 103,00
 $\frac{1}{4}$ " " 100 " 52,00 $\frac{1}{1}$ " 100 " 205,00
Jeder Spieler hat Antheil an den auf die 100 Loose entfallenden Gewinnen.
Die Bestellungen erbitte badgeln, der Post-Zuweisung nach zu wollen, worauf Theilnahme
schein und Nummern-Verzeichniß umgehend zusehe. Von dem Gesamt-Gewinne vergüten mir die Theil-
nehmer für die bedeutenden Unkosten 8 Pf. pro 1 Mark.
Carl Gramsch, Kaufmann, Schreibnis.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's
Bitterwasser

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen
irreführende Nachahmung
werden die Freunde und Consumenten
echter Hunyadi János Quelle
gebeten, darauf achten zu wollen, ob
Etiquette und Kork die Firma tragen:
„Andreas Saxlehner.“

Anerkannte Vorzüge:
**Prompte, verlässliche,
milde Wirkung.**

Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's
Bitterwasser.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,
 empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- und Horizontalgatter
 in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb**, welche ohne grosse Anschaffungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
 für **Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.**

Fabrik für Grab-Denkmäler
von
Emil Fahrenwaldt
Demitzerstraße, dicht neben dem Friedhofe,
empfiehlt sein Lager selbstgefertiger Denkmäler aus tief schwarzem
schwedischem Granit, Synt, Marmor und Sandstein, wie Obeliskten, Krenze
Kreuzdenkmäler und Hügelsteinen in überraschend großer Auswahl
und liefert dieselben bei bekannt sauberster Ausführung zu soliden Preisen.
NB. Durch Verbindung mit den bedeutendsten Eisengießereien bin ich in
Stand, **eiserne Grabkreuze und Gitter** von bestem Gu-
t nur nach Original-Modellen und sauberster Eisellung zu den aller-
billigsten Preisen zu liefern.

General-Agentur d. Nähmaschinenfabrik u. Eisengiesserei
von Bernh: Stöwer

Gegründet 1858. Gegründet 1858.

Nähmaschinen
der neuesten Systeme zu billigsten Preisen.
Wasch- u. Wring-Maschinen
kauf- und leihweise.
Reparaturen an Nähmaschinen aller Arten prompt.

Vertreter: **A. Best, Stettin,**
60 Breitestr. 60.



**Grabgitter und
Grabkreuze**
in Guß- u. Schmiedeeisen
fertig als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch
franco angeliefert.

Ueberleitung schadhafter Papp- und
Holzementdächer.

**Dachpappe, Theer,
Nägels, Klebepappe,
Klebemasse, Asphalt-
dachkitt, Cement.**

Asphaltirungen.

Wagenfett, Carbolineum
billaßt bei der
Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
Ferd. Kindermann,
Stettin.
Inhaber: **Frank & Ide.**
Contor: **Breitestraße 65.**

Neue Holzcement- und Pappeächer.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
 in den prächtigsten schönsten, neuen Mustern, nur
 edelsten Manieren und bestem Druck.

Ziegler & Jansen
in Gelsenkirchen.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Gummi - Artikel
versendet diskret
die Gummiwaaren-Fabrik
von
O. Lletzmann, Berlin C.,
Hofenthalerstraße Nr. 44.
Preislisten gratis und franko.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langenbrückstr. 4. Bollwercke

empfehlen unter 3jähriger Garantie:		
Gut abgezogene und genau regulirte		
Nickel-Uhren	Ab	9—15
silberne Cylindrer-Uhren	Ab	14—25
" Remontoir mit Goldrand	Ab	20—30
" Remontoir, Untergang	Ab	27—60
goldene Damen-Remontoir-Uhren	Ab	25—40
" Herren-Remontoir-Uhren	Ab	40—60

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Stahl und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Take Order & mit meinem Stempel versehen

Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
 5 Jahre schriftliche Garantie.
 m. 14 Kar.
 GOLD
 vergoldet



Herren-Ketten
 Stück 5 Mk
 Damen-Ketten
 Eleganter Quaste 6 Mk
 Beste Preise. Kaufst u. verkaufst nur gegen baar

Gummihü- Waaren feinst.
Preislisten 20 Pf. bei
Ph. Rümpfer, Frankfurt a. M.

**Größte Auswahl von böhmischen
Bettsfedern u. Dannen, fertige Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laten, Matrasen
und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen**
J. Ephraim Wwe.
Franzstraße 22.

Neu.
Hartwig & Vogel's
Cacao vero
in Würfelform
ergiebt in dieser Eintheilung ein
stets gleichmäßiges Getränk
a Würfel 3 S = 1 Tasse.
Hartwig & Vogel,
untere Breitestr. 28,
zwischen Hôtel du Nord u. 3 Kronen.

Cigarren-Tabak.
Verkauf-Baus von
Rudolf Scholz,
Schwiebeberg i. R.

50% billiger als jeder Fabrikant offerirt:

Sum. gem. Einlage	100 Stück	2-8	16
Sum. am. gem. Einlage	100	8-4	"
Sum. Feinr. Gov.-Einlage	100	4 1/2	"
Sum. Gov.-Cuba-Einlage	100	5 1/2	8 1/2
Rein Uebers. aus 88/89er Ernte		7-15	"

(auch Proben je 10 Stück)

ächt Holländ. Krausstabak (Pastorentabak)

a Pfd.	80-120	✓
--------	--------	---

ächt Marinasblätter a Pfd. 125, 160, 200, 800 ✓

ächt Maracaibo a Pfd. 800 ✓

Baldmannshell Spezialität a Pfd. 180, 200, 250 ✓

feinster Maryland a Pfd. 250 ✓

Canaster Str. R. a Pfd. 400 ✓

la Chag a Pfd. 150, 200 ✓

ächt Grand Cardinal Schnupftabak a Pfd. 350 ✓

Cigarrenverl. von 100 Stück an Nachnahme.

✓ Bei 500 Stück franco 5%, 1000 Stück 8%, von 2000 Stück an 10% Rabatt, Warte 1 jedoch ausgeschlossen.

✓ Nicht gefallenes nehme zurück und können 2 Stück als Probe fehlen.

10-Mund-Stifte Specklundern Markt 4,00
wirklich delikate frei Nachh.
verfendet E. Degener, Ränzgerei, Schweinmähle.

Unentgeltlich verf. Anweisung nach 15-
jähriger approbierter Heil-
methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit
auch ohne Vorwissen zu heilsamen unter Garantie.

Keine Berufskörung. Adresse: Privatankalt für
Frunkstättende Villa Christina
Post Sängingen. Briefen sind 20 S. Rück-
porto beizufügen!

Lüdtige Steinscher-Gesellen
auf dauernde Arbeit sucht
Heinr. Schwartz, Steinschmelter,
Schwerin i. M.

200 Maurer
auf sofort gesucht.
10stündige Arbeitszeit, 60 Pfennige Stunden-
lohn, dauernde Arbeit.
Maurermeister Gerlach.

Altona a. d. Elbe.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 25. Mai:

Novität! **Eva.** Novität!

Schauspiel in 5 Akten von H. Voss.
Montag:
Robert und Bertram.
Dienstag:

Mittwoch: Gastspiel von Frl. **Auguste Flügel**
vom Stadttheater in Leipzig.
Die Kuckucks.
Lustspiel in 5 Akten von R. Kneifel.

Bellevue Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**
 Sonntag, den 25. Mai 1890: **Der Bettelstudent.**
 Montag, zum 5. Male: **Der Goldfisch.**
 Wilhelm Kranich. Direktor Emil Schirmer
 Dienstag, den 27. Mai 1890: **Novität!**
 Zum 1. Male: **Novität!**
Wildddiebe.
 Lustspiel in 4 Akten von Birnbaum und Wohlgenuth
 In den drei Fingierfeiern:
Der Grosse Garten-Konzert.
 Anfang 4 Uhr.